

Matthäus 21,9 (ESV)

„Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

Gepriesen sei der Name unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Seid herzlich willkommen, Geliebte, wenn wir gemeinsam das Wort Gottes betrachten.

Kurz bevor Jesus in Jerusalem einzog, sandte Er zwei seiner Jünger, um einen jungen Esel zu holen, auf dem Er in die Stadt reiten sollte. Dies war kein zufälliger Akt – es war die Erfüllung einer uralten Prophetie, die Jahrhunderte zuvor ausgesprochen wurde:

Matthäus 21,5 (ESV); vgl. Sacharja 9,9

„Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.“

Hinter dieser demütigen Wahl stand ein göttlicher Plan.

Warum ein Esel und nicht ein Pferd, ein Kamel oder ein anderes Tier?

Welche Botschaft offenbarte Gott durch dieses Zeichen der Niedrigkeit?

1. JESUS ERFÜLLTE DIE PROPHETIE DURCH DEMUT

Jedes Detail des Einzugs Jesu in Jerusalem war die bewusste Erfüllung der Schrift. Der Prophet Sacharja kündigte an, dass Israels König nicht auf einem Kriegspferd kommen würde wie die Herrscher dieser Welt, sondern auf einem Esel – dem Tier des Friedens.

In Israel ritten Könige auf Pferden in Zeiten des Krieges, doch auf Eseln in Zeiten des Friedens. Indem Jesus auf einem Esel ritt, offenbarte Er, dass Er der Friedefürst ist (*Jesaja 9,6*) – nicht ein militärischer Eroberer. Er kam nicht, um Rom zu stürzen, sondern um die Menschheit mit Gott zu versöhnen.

Matthäus 11,29 (ESV)

„Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“

Die Demut Christi steht im scharfen Gegensatz zum Stolz weltlicher Macht. Der Esel war das passende Tier für den, der sprach:

Matthäus 5,5

„Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erreich besitzen.“

2. DIE BESONDERE NATUR DES ESELS: SENSIBEL UND GEHORSAM

Der Esel besitzt eine bemerkenswerte Sensibilität – er kann Gefahren wahrnehmen und erkennen, was vor ihm liegt. Was oft als Sturheit bezeichnet wird, ist in Wahrheit häufig Unterscheidungsvermögen.

Die Schrift spricht von ähnlicher Wahrnehmung beim Pferd:

Hiob 39,19-25

„Von fern wittert es den Kampf...“

Wenn schon das Pferd den Kampf erspüren kann, wie viel mehr der Esel,

der die demütige, aber geistlich wachsame Seele symbolisiert – eine Seele, die Gottes Wirken erkennt.

Hebräer 5,14 (ESV)

„Die feste Speise aber ist für die Gereiften, die durch Übung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.“

Der Esel, der Jesus trug, war gehorsam. Er widersetzte sich nicht. Im Gegensatz dazu steht der Esel Bileams, der stehen blieb, weil er den Engel des Herrn sah:

4. Mose 22,21-34

Bileam, der Prophet, war blind für Gottes Warnung – doch sein Esel sah sie. Er rettete seinem Herrn das Leben, indem er stehen blieb.

Die Esel jedoch, die Jesus trugen, gingen freudig voran – sie trugen nicht Tod, sondern Heil nach Jerusalem.

3. EINE PERSÖNLICHE BETRACHTUNG: CHRISTUS IN UNSERER MITTE

Am 14. Oktober 2015 erlebte ich etwas Besonderes. Ein Freund und ich verkündigten in einer ländlichen Gegend das Wort Gottes. Vor uns zogen Männer einen mit Heu beladenen Wagen, der von drei zusammengejochten Eseln gezogen wurde.

Plötzlich verschwand der mittlere Esel vor unseren Augen, während die beiden anderen mühelos weiterzogen. Die Männer bemerkten nichts – doch der Heilige Geist offenbarte uns eine geistliche Wahrheit.

Es war wie eine göttliche Lektion: Selbst unter Lasttieren ist der Herr gegenwärtig, um zu helfen.

Matthäus 18,20 (ESV)

„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

Obwohl nur zwei sichtbar waren, erkannten wir im Geist den Dritten – ein Bild für Christus selbst, der die Last mitträgt.

4. DER ESEL, DER DAS HEIL TRUG

Als Jesus in Jerusalem einzog, rief die Menge:

Matthäus 21,9
„Hosianna dem Sohn Davids!“

„Hosianna“ bedeutet: „Rette uns doch!“

Der Esel trug auf seinem Rücken das Heil selbst.

Römer 8,19-21 (ESV)
„Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes... dass auch die Schöpfung selbst frei werden soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit.“

Wenn selbst die Schöpfung Erlösung erahnen kann – wie viel mehr wir, die wir im Bilde Gottes geschaffen sind?

Römer 6,23

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; die Gnadengabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

5. DER ESEL ALS SCHATTEN DER ERLÖSUNG

Im mosaischen Gesetz galt der erstgeborene Esel als unrein, konnte aber durch ein Lamm erlöst werden:

2. Mose 13,13

Wie eindrucksvoll, dass das Lamm Gottes (*Johannes 1,29*) auf einem unreinen Tier ritt – ein prophetisches Bild der Erlösung!

Der unreine Esel wurde gewissermaßen geheiligt, indem er das sündlose Lamm trug. Sein Rücken wurde zum Thron der Gnade.

6. DER RUF ZUR UMKEHR UND ZU NEUEM LEBEN

Lukas 19,40

„Wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien!“

Der Esel erinnert uns: Kein Gefäß ist zu gering, um den König zu tragen.

Matthäus 11,28 (ESV)

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken.“

Jetzt ist die Zeit der Gnade. Kehrt um. Bekennt eure Sünden. Übergibt euer Leben Christus.

Die biblische Taufe geschieht durch Untertauchen im Wasser:

Johannes 3,23

Und im Namen Jesu Christi:

Apostelgeschichte 2,38

7. CHRISTUS – DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN

Johannes 14,6

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

Der stille Gehorsam des Esels ist ein Bild wahrer Jüngerschaft – Demut, Dienst und Treue.

Mögen wir bereit sein, wie jener Esel, die Gegenwart unseres Königs zu tragen, wohin Er uns auch führt.

Sacharja 9,9 (ESV)

„Frohlocke sehr, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe,

dein König kommt zu dir; gerecht und siegreich ist er, demütig und reitend auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin.“

Maranatha – Unser Herr kommt!

Share on:
WhatsApp

Print this post